

## **Schulinterner Lehrplan zur Handreichung Darstellen und Gestalten**

Nach § 29 und §70 SchulG erstellt die Fachkonferenz auf der Grundlage vorliegender Lehrpläne schuleigene Unterrichtsvorgaben. Die Fachkonferenz entscheidet dabei insbesondere über

- Ziele und Arbeitspläne,
- Grundsätze zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit,
- Grundsätze zur Leistungsbewertung,
- Vorschläge an die Lehrerkonferenz zur Einführung von Lernmitteln,
- die Zusammenarbeit mit anderen Fächern,
- Maßnahmen zur schulinternen Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung
- Evaluationsmaßnahmen und Rechenschaftslegung.

### **Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit**

- In den Jahrgangsstufen 7 bis 10 das Fach DG dreistündig unterrichtet, in der Jahrgangsstufe 6 hingegen in der Regel zweistündig.
- Das Fach DG ist mit keinem genuinen Fachraum ausgestattet. Der einzig voll brauchbare Fachraum für DG ist das Forum und muss mit über zehn Kursen neben allen weiteren Schulveranstaltungen einer Aula organisiert werden.
- DG findet in der Regel in einer Doppelstunde und einer Einzelstunde statt.
- Da die Schüler in DG schwarze Kleidung tragen, ist die Möglichkeit des geschlechtergetrennten Umkleidens Voraussetzung. Diese ist nicht gegeben.

### **Funktionsinhaber in der Fachgruppe: Stand Juni 2017**

- Fachvorsitz: Herr Wibbeke
- Stv. Fachvorsitz: Herr Aßmann
- Sammlung: Herr Aßmann
- Finissagen: Herr Wibbeke
- Theaterstücke: Herr Aßmann und Herr Wibbeke

### **Entscheidungen zum Unterricht**

- Die praktische Umsetzung projektbezogener Präsentationen für die Öffentlichkeit steht im Vordergrund der unterrichtlichen Arbeit und Leistungsbewertung. Daraus ergeben sich individuelle fachmethodische und fachdidaktische Entscheidungen.
- Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ gehören alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen und praktischen Leistungen sowie gelegentliche kurze schriftliche Übungen. Die Leistungen bei der Mitarbeit im Unterricht sind bei der Beurteilung ebenso zu berücksichtigen wie die übrigen Leistungen.
- Der Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ wird in DG geprägt von öffentlichen Auftritten, die im besonderen Maße als Referenz sowohl für die Schüler als auch die Schule dienen. Die Schüler reflektieren ihre Auftritte schriftlich und erhalten durch ihre Kursleiter Rückmeldung über Leistung und Kompetenzerreichung.

- Die angestrebten Kompetenzentwicklungen finden sich in den jeweiligen schulinternen Lehrplänen, die sich an der „Handreichung zum Wahlpflichtbereich Darstellen & Gestalten an Gesamtschulen“ des Ministeriums für Schule und Weiterbildung orientieren.
- Die regelmäßigen Finissagen und Theaterwochen stellen erprobte und durchgeführte Maßnahmen zur schulinternen Qualitätssicherung und –entwicklung dar und bieten darüber hinaus die Gelegenheit zur Supervision (Evaluation) unter den Fachkollegen und der Öffentlichkeit und Schulgemeinschaft als Rechenschaftslegung über die Kompetenzen der Schüler.
- In der Lernstatt befinden sich Beispiele für Kursarbeiten, die bei der obligatorischen Projektarbeit in DG als Orientierung für individuelle Entwürfe dienen.
- Auf eine Zuordnung der Lerninhalte zu expliziten Unterrichtswochen wird in diesem Lehrplan verzichtet, da die Anzahl der Unterrichtswochen in jedem Schuljahr aufgrund der vorgegebenen Ferienregelungen stark variiert.
- Da das Fach DG nicht über einen Kernlehrplan verfügt, ist die Grundlage der unterrichtlichen Vorbereitung die „Handreichung zum Wahlpflichtbereich Darstellen & Gestalten an Gesamtschulen des Landes NRW“.

## **Grundsätze für die Leistungsbewertung**

Die praktische Umsetzung projektbezogener Präsentationen für die Öffentlichkeit steht im Vordergrund der unterrichtlichen Arbeit und Leistungsbewertung. Daraus ergeben sich individuelle fachmethodische und fachdidaktische Entscheidungen.

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ gehören alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen und praktischen Leistungen sowie gelegentliche kurze schriftliche Übungen. Die Leistungen bei der Mitarbeit im Unterricht sind bei der Beurteilung ebenso zu berücksichtigen wie die übrigen Leistungen.

Der Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ wird in DG geprägt von öffentlichen Auftritten, die im besonderen Maße als Referenz sowohl für die Schüler als auch die Schule dienen. Die Schüler reflektieren ihre Auftritte schriftlich und erhalten durch ihre Kursleiter Rückmeldung über Leistung und Kompetenzerreichung.

Die angestrebten Kompetenzentwicklungen finden sich in den jeweiligen schulinternen Lehrplänen, die sich an der „Handreichung zum Wahlpflichtbereich Darstellen & Gestalten an Gesamtschulen“ des Ministeriums für Schule und Weiterbildung orientieren.

Die regelmäßigen Finissagen und Theaterwochen stellen erprobte und durchgeführte Maßnahmen zur schulinternen Qualitätssicherung und –entwicklung dar und bieten darüber hinaus die Gelegenheit zur Supervision (Evaluation) unter den Fachkollegen und der Öffentlichkeit und Schulgemeinschaft als Rechenschaftslegung über die Kompetenzen der Schüler.

In der Lernstatt befinden sich Beispiele für Kursarbeiten, die bei der obligatorischen Projektarbeit in DG als Orientierung für individuelle Entwürfe dienen.

## KAOA

- Welche Inhalte eignen sich besonders für die Berufswahlorientierung?  
In der Regel sind die Jahrgänge 9 und 10 an dem jährlichen Theaterstück für die Grundschulen beteiligt. Dieses Stück wird auch bei den Schultheatertagen im Theater Paderborn inszeniert. Dabei lernen die Schüler verschiedene Berufe im Umfeld des Theaters kennen: Regieassistent, Inspizient, Bühnentechniker, Dramaturg, Theaterpädagoge.  
Die halbjährlichen Ausstellungen mit ihren Finissagen ermöglichen den Schüler einen Zugang und Kontakt zu Künstlern unterschiedlicher Sparten: bspw. Fotograf, Maler, Performance-Künstler
- Kann ich typische Berufe/Berufsfelder meinem Fach zuordnen und zum Inhalt meines Unterrichts machen?  
Schauspieler, Regieassistent, Inspizient, Bühnentechniker, Dramaturg, Theaterpädagoge
- Welche Interessen/Neigungen/Fähigkeiten werden besonders angesprochen?  
Der ästhetische Ausdruck in Wort, Bild, Klang und Bewegung wird in DG im Besonderen gefördert. Die Schüler können darüber hinaus individuelle Fähigkeiten in Projekten einbringen (bspw. Instrumente, Fotografie, Tanz usw.).
- Welche sachlichen, fachlichen und sozialen Kompetenzen werden unter Berücksichtigung der zukünftigen Arbeitswelt besonders in den Focus gestellt?

Im Zentrum des Faches DG steht das ganzheitliche Lernen. Es fokussiert in erste Linie das Selbstkonzept und die Selbstwirksamkeit jedes einzelnen und individuell. Diese Kompetenzen werden in Bewerbungsgesprächen ganz besonders wirksam und auch diesbezüglich reflektiert.

sachlich/fachlich: Körper-, wort- und bildsprachliche Kompetenzen werden in DG vordergründig entwickelt.

sozial: Im Zentrum der Sozialkompetenzentwicklung steht der Gruppenarbeitsprozess. Die eigenen Interessen hinter ein übergeordnetes Ziel zu stellen und ein Arbeitsergebnis so zu erzielen, dass es einer Präsentation in der Öffentlichkeit genügt, ist jedem einzelnen Unterrichtsvorhaben immanent.

## Ästhetisierungen (Methoden) in Darstellen und Gestalten und ihre möglichen Einführungsjahrgänge

- Diese Zusammenstellung versteht sich als Vorschlag. In Jahrgang 6 werden die basalen Methoden eingeführt und spiralcurricular entwickelt.
- In Jahrgang 10 werden die Ästhetisierungsformen der vergangenen Schuljahre zusehends miteinander kombiniert und so neue Inszenierungsmöglichkeiten geschaffen.

		zur Einführung möglich ab Jg.
POSE	Der Spieler nimmt eine bestimmte Haltung ein und friert in dieser Haltung ein („Freeze“).	6
GRUPPENFOTO	Alle Spieler bauen zusammen ein Bild „für den Fotografen“: Sie posieren, als sollten sie alle zusammen fotografiert werden.	6
FREEZE	In der aktuellen Bewegung erstarren.	6
ZEITLUPE	Alle Bewegungen werden sehr verlangsamt ausgeführt. Dabei muss vermehrt Muskelkraft zum Einsatz kommen - große Körperspannung, Vermeiden von „Wacklern“ (Balance!).	6
SPIELBEIN	Das Spielbein ist beweglich und es ermöglicht dem Spieler die expressive Arbeit mit dem Bein.	6
STANDBEIN	In einer Pose hat ein Spieler mit einem Bein Kontakt zum Boden. Das Knie ist durchgedrückt. Das Bein trägt den Spieler.	6
PULK	Alle Spieler bilden dicht nebeneinander stehend einen ungeordneten Menschenpulk.	6
STANDBILD	Alle Spieler stellen zusammen eine Situation oder ein Gefühl wie z. B. Angst dar und frieren in diesem Bild ein. (Im Gegensatz dazu stellt ein „Gruppenfoto“ keine Situation und keinen Gefühlszustand dar.)	6
OHNE STIMME SPRECHEN	Die Spieler stellen sich ihren Text beim lautlosen Sprechen ganz genau vor, bewegen aber nur sehr deutlich ihre Lippen, ohne dass man etwas hört.	6
NEUTRALMASKEN	Durch den Einsatz von Neutralmasken kann man sich stärker auf den Körperausdruck konzentrieren. Daher müssen sie deutlich ausdrucksstärker werden, da die Gesichtsmimik als Vermittlungselement ausfällt. Der Einsatz von Neutralmasken hat eine sehr große bildsprachliche Wirkung	6
NEUTRALHALTUNG	Stehen auf zwei Standbeinen, die Arme liegen am Körper an, die Füße stehen schulterbreit parallel nebeneinander	6
EXPRESSIVHALTUNG	Der gesamte Körper nimmt eine ausdrucksstarke Haltung ein, bei der jedes Detail überlegt geplant und wieder abrufbar ist.	6
BLICK INS PUBLIKUM	Alle Spieler wenden ihr Gesicht gleichzeitig zum Publikum.	6
FOKUS	Aufrechte Körperhaltung, Arme locker an den Seiten, Blick geradeaus ins Publikum gerichtet, hohe Konzentration und Körperspannung, Blick und Körperhaltung neutral (Ausgangsposition).	6
SPIEGELN	Ein Spieler spiegelt die Bewegungen seines Gegenübers.	6
FORMATION	Anordnung der Spieler im Raum: Die Spieler bilden zusammen eine Formation auf der Bühne. Das kann eine Reihe, ein Block, ein Keil, ein Kreis, ein Pulk, eine Diagonale quer über die ganze Bühne und vieles mehr sein.	7
POSITION IM RAUM	Die Spieler stehen z.B. an der hinteren Bühnenwand, ganz vorne an der Bühnenrampe, mit dem Rücken zum Publikum oder in einer	7

	Ecke... Die verschiedenen Positionen, die man auf der Bühne (oder auch in jedem Raum) einnehmen kann, haben eine sehr unterschiedliche Wirkung. Daher ist es entscheidend, wie die Positionen im Raum eingesetzt werden können, um eine ganz bestimmte Wirkung zu erzielen.	
SYNCHRONITÄT	Die Bewegungen der Spieler werden so aufeinander abgestimmt, dass sie gleichzeitig im selben Rhythmus aufgeführt werden.	7
TOCS	Ein Bewegungsablauf wird durch Pausen (Innehalten) in einzelne Abschnitte untergliedert. Das wirkt dann so, als hielte man einen Film an, ließe ihn dann ein kleines Stück weiterlaufen, hielte ihn wieder an, und immer so weiter.	7
TABLEAU	Die Spieler nehmen auf der Bühne alle eine wohl überlegte „Pose im Raum“ ein und bilden als Gruppe ein unbewegtes Bild. Ein Tableau eignet sich besonders gut zu Beginn oder Ende einer Szene oder Inszenierung.	7
KLANGCOLLAGE	Eine Collage setzt sich aus Bruchstücken zusammen, die ein Ganzes ergeben. Das geht auch mit akustischen Elementen, dann nennt man es Klangcollage. Geräusche, Worte oder Klänge werden gestaltend eingesetzt. Die Mittel sind Rhythmus, Lautstärke, Geschwindigkeit, Melodie, Wiederholung.	7
PARALLELITÄT	Zwei Spieler stimmen ihre Bewegungen so ab, dass sie gleichzeitig und im selben Rhythmus ausgeführt werden.	7
ALTER EGO	Eine Figur wird durch zwei Schüler gespielt. Einer spielt das äußere Geschehen, der andere die inneren Vorgänge der Figur. Besonders spannend und ausdrucksstark ist es, wenn es einen Unterschied zwischen innen und außen gibt.	8
MUSIK	Musik hat grundsätzlich eine sehr starke Wirkung. Sie kann verstärken, kontrastieren, ironisieren...	8
CHORISCHES SPRECHEN	Alle Spieler sprechen den Text gleichzeitig.	8
CATWALK	Ein Spieler geht sehr schnell auf einer geraden Bahn nach vorne an die Bühnenrampe, dabei intensiver Blick ins Publikum. Er nimmt vorne an der Rampe eine Pose ein und friert ein - oder kombiniert die Pose mit einem gesprochenen Satz.	8
FLÜSTERN	Sprechen ohne Stimme.	8
SCHREIEN	Der ganz normale Text wird nicht gesprochen, sondern geschrien.	8
FALLEN	Aus dem Stand zu Boden fallen, ohne sich dabei wehzutun.	9
SINKEN	Sehr langsam zu Boden sinken (Zeitlupe).	9
MICKEY MOUSING	Ein Spieler führt eine Handlung auf der Bühne aus, ein anderer macht dazu passende Geräusche (z.T. komische Wirkung)	9
ZEITRAFFER	Bewegungen werden in viel zu schnellem Tempo ausgeführt, sodass eine skurrile Wirkung entsteht (Gegenteil von Zeitlupe).	9

<b>Jahrgang 6</b>			
<b>A</b> Worum es (thematisch) geht:	<b>Jahrgang: 6</b>	<b>Kursarbeiten: 6</b>	<b>letzte Bearbeitung</b>
<b>B</b> Wie das Vorhaben (methodisch) verlaufen könnte:	<b>DG</b>		<b>Datum: 12.6.2017</b>
<b>C</b> Welche Kompetenzen werden weiterentwickelt / angestrebt:			<b>Kürzel: WibM</b>
<b>D</b> Welche Fachbegriffe stehen im Fokus des Schuljahres?			
<b>A</b>	Grundfertigkeiten werden in kleineren und stärker gelenkten Projekten entwickelt. mögliche Themen: Schulgalerie, Teilnahme an Wettbewerben und Finissagen, Kooperationen mit externen Künstlern, kurze Gedichte, beispielsweise thematische Anbindung an den Deutsch- und Kunstunterricht		
<b>B</b>	Impulsphase → Experimentier- und Verdichtungsphase → Entscheidungsphase → Präsentationsphase → Auswertungsphase		
<b>C</b>	Die folgenden Bereiche bilden die zu erreichenden Kompetenzen am Ende der Jahrgangsstufe 6 ab. Der Kursleiter soll diese im Einführungsjahrgang 6 projektbezogen bei den Schülern entwickeln.  Die Schülerinnen und Schüler können im <b>körpersprachlichen Bereich</b> ... ... präsent auf der Bühne agieren und reagieren, ... Neutral- und Expressivhaltungen unterscheiden und in einfachen Formen darstellen, ... körpersprachliche Grundformen zielgerichtet unter vorgegebenen Gestaltungsaspekten aufeinander abgestimmt darstellen, ... dramaturgische Gestaltungsmittel und strukturierende Gestaltungsmittel in ihren Wirkungen beschreiben, ... dramaturgische und strukturierende Mittel in Gestaltungen zielgerichtet einsetzen, ... gestaltete Bewegungsabläufe (u. a. Raum- und Bühnenwege) auf einfache Weise in Form von Skizzen, Symbolen und Kommentaren schriftlich fixieren und dadurch wiederholbar machen, ... grundlegende Fachbegriffe in Bezug auf die Bühnenarbeit erläutern, ... als Rezipienten die körpersprachlichen Gestaltungsmittel von Präsentationen benennen und in ihren Ausführungen beschreiben.  <b>Zusätzlich zu den im körpersprachlichen Bereich erworbenen Kompetenzen können die Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 6 ...</b> ... themenbezogene Gestaltungsideen entwerfen und beschreiben, ... gemeinsam themenbezogene Gestaltungsansätze entwerfen, ... unter Anleitung in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen planen und realisieren, ... geschlechterstereotype Formen von Gestik, Mimik und Körperhaltung und bewusste Alternativen dazu in Gestaltungen realisieren, ... eigene und fremde Gestaltungen und Präsentationen sachbezogen nach eingegrenzten Kriterien und in angemessener Wortwahl bewerten, ... die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten als sachlichen Hinweis einordnen, ... Arbeitsergebnisse angeleitet in Dokumentationen beschreiben.		
<b>D</b>	Ein Glossar der Fachbegriffe befindet sich in dem Ordner der Handreichung im Intranet (Pool für Ästhetisierungen in DG).		

<b>Jahrgänge 7 und 8</b>			
<b>A</b> Worum es (thematisch) geht: <b>B</b> Wie das Vorhaben (methodisch) verlaufen könnte: <b>C</b> Welche Kompetenzen werden weiterentwickelt / angestrebt: <b>D</b> Welche Fachbegriffe stehen im Fokus des Schuljahres? <b>E</b> KAOA	<b>Jahrgang: 7 und 8</b> <b>DG</b>	<b>Kursarbeiten: 4-5</b>	<b>letzte Bearbeitung</b> <b>Datum: 12.6.2017</b> <b>Kürzel: WibM</b>
<b>A</b>	Umfassendere Projekte und Produktionen unter Einbeziehung von Ausdrucksformen aus allen fachlichen Bereichen bilden die Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit im 7. und 8. Jahrgang. mögliche Themen: Schulgalerie, Teilnahme an Wettbewerben und Finissagen, Kooperationen mit externen Künstlern, kurze Gedichte, beispielsweise thematische Anbindung an den Deutsch- und Kunstunterricht		
<b>B</b>	Impulsphase → Experimentier- und Verdichtungsphase → Entscheidungsphase → Präsentationsphase → Auswertungsphase		
<b>C</b>	In den Jahrgängen 7 und 8 wird jeder der vier fachlichen Bereiche für ein Halbjahr zum Schwerpunkt der Unterrichtsarbeit, wobei die Reihenfolge offen ist. Die Vernetzung von Gestaltungsmitteln aus unterschiedlichen Bereichen ist bei der konkreten Unterrichtsarbeit leitendes Prinzip.		
	Die Schülerinnen und Schüler können im <b>körpersprachlichen Bereich</b> ... ... Neutral- und Expressivhaltungen auf eine Gestaltungsabsicht bezogen adäquat einsetzen, ... bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel erläutern, ... bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel in Gestaltungen situationsgerecht einsetzen, ... Fachbegriffe in Bezug auf die Bühnenarbeit erläutern, ... gestaltete Bewegungsabläufe in einfacher Textform und in Skizzen schriftlich fixieren.		
	Die Schülerinnen und Schüler können im <b>wortsprachlichen Bereich</b> ... ... vorgegebene und selbstständig entwickelte wortsprachliche Gestaltungselemente in Präsentationen miteinander kombiniert realisieren, ... sprachliche, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel unter Anwendung der Fachsprache erläutern, ... sprachliche und dramaturgische Gestaltungsmittel unter Einbeziehung von Stimm- und Sprechvariationen in Bezug auf eine intendierte Wirkung realisieren, ... die Möglichkeiten und Wirkungen einer kreativen Sprechgestaltung durch die Verwendung von sprachlichen und dramaturgischen Gestaltungsmitteln beschreiben, ... durch Sprach- und Sprechgestaltungen einen vorgegebenen Text deuten und mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen, ... verschiedene strukturierende Gestaltungsmittel und Sprechformate hinsichtlich eines intendierten Ausdrucks variieren, ... ausgehend von inhaltlichen Impulsen eingegrenzte Textpassagen themenbezogen verfassen, ... wortsprachliche Gestaltungen unter Verwendung vorgegebener Zeichensysteme mit dem Ziel der Wiederholbarkeit schriftlich fixieren, ... sich in Präsentationen Raum füllend und klar verständlich artikulieren.		

<b>C</b>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können im <b>bildsprachlichen Bereich</b> ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>... die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper beschreiben,</li> <li>... die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper in Gestaltungen gezielt einsetzen,</li> <li>... strukturierende Gestaltungsmittel (u. a. Reihung, Ballung, Streuung) in Bezug auf den Bühnenraum reflektiert anwenden,</li> <li>... Raumebenen und Raumanordnungen zur Entwicklung von einfachen Raumbildern miteinander kombinieren,</li> <li>... verschiedene Materialien unter Anwendung dramaturgischer und strukturierender Mittel zur Entwicklung einfacher Gestaltungen einsetzen.</li> </ul> <p>Die Schülerinnen und Schüler können im <b>musiksprachlichen Bereich</b> ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>... grundlegende fachspezifische Begriffe erläutern,</li> <li>... mit verschiedenen Grundformen der Klangerzeugung experimentieren und in eine Präsentation zielgerichtet einsetzen,</li> <li>... unterschiedliche Möglichkeiten der Erzeugung und Bearbeitung von Geräuschen, Klängen und Tönen mit verschiedenen Klangerzeugern erläutern und in Gestaltungen absichtsbezogen einsetzen,</li> <li>... grundlegende Eigenschaften und Wirkungen musikalischer Parameter in rhythmischen und melodischen Verläufen beschreiben,</li> <li>... mit den Eigenschaften und Wirkungen musikalischer Parameter experimentieren und die Ergebnisse dieser Experimente für die themenbezogene Gestaltung einfacher musikalischer Verläufe einsetzen,</li> <li>... eine gezielte Auswahl und Kombination von Klangerzeugern für die Gestaltung von Improvisationen und Vertonungen einsetzen,</li> <li>... einfache musikalische Verläufe sachbezogen beschreiben,</li> <li>... einfache musikalische Verläufe unter Verwendung formaler Gestaltungsmittel entwerfen und realisieren,</li> <li>... musikalische Verläufe in einfachen Grafiken schriftlich fixieren und so wiederholbar machen.</li> </ul> <p><b>Zusätzlich zu den in den fachlichen Bereichen erworbenen Kompetenzen können die Schülerinnen und Schüler bereichsübergreifend am Ende der Jahrgangsstufe 8 ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>... die Ausdrucksmöglichkeiten einzelner fachlicher Bereiche miteinander kombinieren,</li> <li>... themenbezogene Gestaltungsideen unter Verwendung der Fachsprache sachorientiert beschreiben,</li> <li>... gemeinsam themenbezogene Gestaltungen entwerfen,</li> <li>... geschlechterstereotype Aspekte von Bewegungsabläufen, Sprechgestaltungen und Stimmeinsatz reflektieren und auf eine Gestaltungsabsicht bezogen adäquat einsetzen,</li> <li>... in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen weitgehend selbstverantwortlich planen und realisieren,</li> <li>... eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen bewerten,</li> <li>... die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen einordnen,</li> <li>... alternative Gestaltungsideen konstruktiv realisieren,</li> <li>... Arbeitsprozesse in vereinbarten Formen der Dokumentation erläutern.</li> </ul>
<b>D</b>	<p>Ein Glossar der Fachbegriffe befindet sich in dem Ordner der Handreichung im Intranet (Pool für Ästhetisierungen in DG).</p>
<b>E</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- über eigene und fremde Berufswünsche aus dem kulturellen Bereich ein Gespräch führen</li> <li>- Vorstellungen von „ungewöhnlichen“ Berufen entwickeln und Entwicklungsbiographien von Kooperationspartnern nachvollziehen</li> </ul>



## Jahrgänge 9 und 10

<p><b>A</b> Worum es (thematisch) geht:  <b>B</b> Wie das Vorhaben (methodisch) verlaufen könnte:  <b>C</b> Welche Kompetenzen werden weiterentwickelt / angestrebt:  <b>D</b> Welche Fachbegriffe stehen im Fokus des Schuljahres?  <b>E</b> KAOA</p>	<p><b>Jahrgang: 9 und 10</b>  <b>DG</b></p>	<p><b>Kursarbeiten: 2-3</b></p>	<p><b>letzte Bearbeitung</b>  <b>Datum: 12.6.2017</b>  <b>Kürzel: WibM</b></p>
<p><b>A</b> Umfassendere Projekte und Produktionen unter Einbeziehung von Ausdrucksformen aus allen fachlichen Bereichen bilden die Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit im 9. und 10. Jahrgang.          mögliche Themen: Schulgalerie, Teilnahme an Wettbewerben und Finissagen, Kooperationen mit externen Künstlern, kurze Gedichte, beispielsweise thematische Anbindung an den Deutsch- und Kunstunterricht          obligatorisches Thema: Der Jg. 10 bereitet im 2. Halbjahr eine Präsentation für die Abschlussfeier vor.</p>			
<p><b>B</b> Impulsphase → Experimentier- und Verdichtungsphase → Entscheidungsphase → Präsentationsphase → Auswertungsphase</p>			
<p><b>C</b> Die folgenden Bereiche bilden die zu erreichenden Kompetenzen am Ende der Jahrgangsstufe 10 ab. Der Kursleiter muss diese über den Doppeljahrgang 9/10 projektbezogen bei den Schülern entwickeln.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können im <b>körpersprachlichen Bereich</b> ...          ... auf der Bühne unter Nutzung des Raumes präsent agieren und reagieren,          ... Neutral- und Expressivhaltungen gezielt in eigenen Gestaltungen realisieren,          ... bühnenspezifische, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel in eigenen Gestaltungen zielgerichtet realisieren,          ... gestaltete Bewegungsabläufe unter Nutzung verschiedener schriftlicher Darstellungsformen beschreiben.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können im <b>wortsprachlichen Bereich</b> ...          ... wortsprachliche Gestaltungselemente im Hinblick auf eine Wirkungsabsicht einsetzen,          ... Sprache und Texte durch die Verwendung sprachlicher, dramaturgischer und strukturierender Gestaltungsmittel themen- und wirkungsbezogen bearbeiten,          ... Möglichkeiten unterschiedlichen Sprechens sowie der Stimm- und Sprechvariation in eigenen Gestaltungen zielgerichtet einsetzen,          ... durch Sprach- und Sprechgestaltungen eigene und vorgegebene Texte deuten und sie mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen,          ... unter Verwendung einer differenzierten Fachsprache die Wirkung sprachlicher, dramaturgischer und strukturierender Gestaltungsmittel als Möglichkeiten der kreativen Sprechgestaltung in eigenen und fremden Gestaltungen beurteilen,          ... in eigenen Gestaltungen und Produktionen Sprechformate variieren und begründet einsetzen,          ... ausgehend von inhaltlichen Impulsen oder strukturierenden Vorgaben eigene Texte themenbezogen gestalten,          ... wortsprachliche Gestaltungen unter Verwendung selbst entwickelter oder vorgegebener Zeichensysteme mit dem Ziel der Nachvollziehbarkeit dokumentieren,          ... sich in Präsentationen Raum füllend, klar verständlich und variationsreich artikulieren.</p>			

<b>C</b>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können im <b>bildsprachlichen Bereich</b> ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>... die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen unter Verwendung von Fachbegriffen differenziert beschreiben,</li> <li>... die Eigenschaften und Wirkungen bildsprachlicher Mittel und Grundformen in Bezug auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper für eigene Gestaltungen zielorientiert einsetzen,</li> <li>... strukturierende und dramaturgische Gestaltungsmittel in Bezug auf den Bühnenraum sowie auf Objekte und Körper in eigenen Gestaltungen zielorientiert und begründet einsetzen,</li> <li>... die vielfältigen Wirkungen unterschiedlicher Kombinationen von Raumebenen und Raumanordnungen zur Entwicklung von einfachen bis komplexen Raumbildern einsetzen,</li> <li>... verschiedene Materialien unter Anwendung dramaturgischer und strukturierender Mittel entsprechend der inhaltlichen Gestaltungsabsicht gezielt einsetzen.</li> </ul> <p>Die Schülerinnen und Schüler können im <b>musiksprachlichen Bereich</b> ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>... musikalische Verläufe unter Verwendung von Fachbegriffen beschreiben,</li> <li>... musiksprachliche Gestaltungen unter Verwendung formaler Gestaltungsmittel entwerfen und realisieren,</li> <li>... musiksprachliche Gestaltungen unter Berücksichtigung funktionaler Zusammenhänge in Verbindung mit bild-, körper- und wortsprachlichen Konzepten entwerfen und realisieren,</li> <li>... musiksprachliche Gestaltungen hinsichtlich kommunikativer Verwendungszusammenhänge entwerfen und realisieren,</li> <li>... musiksprachliche Gestaltungen unter Anwendung grafischer Notationsformen fixieren.</li> </ul>
<b>D</b>	<p>Ein Glossar der Fachbegriffe befindet sich in dem Ordner der Handreichung im Intranet (Pool für Ästhetisierungen in DG).</p>
<b>E</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- über eigene und fremde Berufswünsche aus dem kulturellen Bereich ein Gespräch führen</li> <li>- Vorstellungen von „ungewöhnlichen“ Berufen aus dem kulturell-ästhetischen Bereich entwickeln und Entwicklungsbiographien von Kooperationspartnern nachvollziehen</li> <li>- anknüpfend an das Betriebspraktikum weitere Berufsfelder aus dem kulturell-ästhetischen Bereich antizipieren und sich informieren</li> <li>- Welche Inhalte eignen sich besonders für die Berufswahlorientierung?</li> </ul> <p>In der Regel sind die Jahrgänge 9 und 10 an dem jährlichen Theaterstück für die Grundschulen beteiligt. Dieses Stück wird auch bei den Schultheatertagen im Theater Paderborn inszeniert. Dabei lernen die Schüler verschiedene Berufe im Umfeld des Theaters kennen: Regieassistent, Inspizient, Bühnentechniker, Dramaturg, Theaterpädagoge.</p> <p>Die halbjährlichen Ausstellungen mit ihren Finissagen ermöglichen den Schüler einen Zugang und Kontakt zu Künstlern unterschiedlicher Sparten: bspw. Fotograf, Maler, Performance-Künstler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kann ich typische Berufe/Berufsfelder meinem Fach zuordnen und zum Inhalt meines Unterrichts machen? Schauspieler, Regieassistent, Inspizient, Bühnentechniker, Dramaturg, Theaterpädagoge</li> <li>- Welche Interessen/Neigungen/Fähigkeiten werden besonders angesprochen? Der ästhetische Ausdruck in Wort, Bild, Klang und Bewegung wird in DG im Besonderen gefördert. Die Schüler können darüber hinaus individuelle Fähigkeiten in Projekten einbringen (bspw. Instrumente, Fotografie, Tanz usw.).</li> <li>- Welche sachlichen, fachlichen und sozialen Kompetenzen werden unter Berücksichtigung der zukünftigen Arbeitswelt besonders in den Focus gestellt?</li> </ul> <p>Im Zentrum des Faches DG steht das ganzheitliche Lernen. Es fokussiert in erste Linie das Selbstkonzept und die Selbstwirksamkeit jedes einzelnen und individuell.</p> <p>sachlich/fachlich: Körper-, wort- und bildsprachliche Kompetenzen werden in DG vordergründig entwickelt.</p> <p>sozial: Im Zentrum der Sozialkompetenzentwicklung steht der Gruppenarbeitsprozess. Die eigenen Interessen hinter ein übergeordnetes Ziel zu stellen und ein Arbeitsergebnis so zu erzielen, dass es einer Präsentation in der Öffentlichkeit genügt, ist jedem einzelnen Unterrichtsvorhaben immanent.</p>